

Urs Martin  
Hafenstrasse 60  
8590 Romanshorn

|            |  |  |  |
|------------|--|--|--|
| EINGANG GR |  |  |  |
| GRG Nr.    |  |  |  |

## **Einfache Anfrage „Veräusserung der Nationalbank-Aktien durch die TKB“**

Gemäss einem Bericht der Handelszeitung vom 18. April 2019 war die Schweizerische Nationalbank (SNB) zum ersten Mal seit ihrer Gründung mehrheitlich in privater Hand. Dazu kam es, weil einzelne Kantonalbanken ihre Nationalbank-Aktien veräusserten. Die TKB gab zu, sämtliche SNB-Aktien veräussert zu haben. Gemäss Zeitungsbericht waren „regulatorische Gründe“ sowie Gründe „im Zusammenhang mit den angepassten Liquiditätsvorschriften für Banken“ als Motive für den Verkauf. Die Beteiligung der Kantone und der Kantonalbanken an der Schweizerischen SNB ist mehr als ein Investment, sie hat politische Bedeutung. Als die SNB 1907 ihren Betrieb aufnahm, löste sie die Kantonalbanken als Notenbank ab. Über die Eigentümerschaft der Nationalbank war seinerzeit lange gestritten worden. Eine rein staatliche Nationalbank wurde abgelehnt. Als Kompromiss resultierte eine AG, an welcher die Kantone die Mehrheit hielten.

Der Regierungsrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Trifft es zu, dass die TKB sämtliche SNB-Aktien veräusserte? Wie viele waren es?
2. Was waren die Beweggründe dafür?
3. Handelte es sich beim Verkauf um eine Gegenreaktion auf die Einführung der Negativzinsen durch die SNB? Was waren die Hintergründe?
4. War der Verkauf mit dem Regierungsrat vorgängig abgesprochen?
5. Empfindet der Regierungsrat das Verhalten des Kantons als konsequent, wenn er massgeblich von der Gewinnausschüttung profitiert, gleichzeitig aber die von ihm grossmehrheitlich gehaltene Kantonalbank die Aktien veräussert?
6. Beabsichtigt der Regierungsrat, die TKB anzuweisen, den Verkauf nachträglich wieder rückgängig zu machen wie dies in anderen Kantonen bereits geschehen ist?

Frauenfeld, 24. April 2019

Urs Martin